

Luxemburger Wochenblatt.

Vivite Luxurgi, fidos vos prisca per orbem
Fama vocat, fidos posteritasque leget,
Nescia gens veriti socios, Regique Deoquo
Servastis semper federa, jura, fidem.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 3 Fr. für das gesammte Königreich der Niederlande 3 Fr. 50 Cent., und für Deutschland 4 Fr. 50 Cent. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 4 Solz pro Zeile. — Briefe, Gelder und Paquete werden porto frei erbeten.

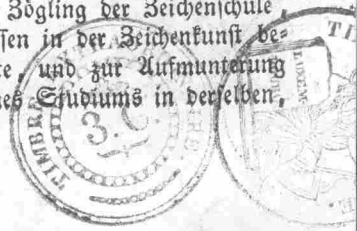
Luxemburg, den 11. May 1822.

In Gemäßheit des Beschlusses des Regierungs-Rathes, vom 21. Nov. v. J., welcher für die hiesigen Elementarschulen jährlich zwei Konkurse festsetzt, hat Donnerstag, den 2. d. M., der erste Konkurs, und verfloßenen Sonntag, den 5., die dessfallige Preisaustheilung im großen Saale des Athenäums, in Gegenwart der Herren Bürgermeister, mehrerer Mitglieder der Deputation der Stände, des Regierungs-Rathes, des Unterrichts-Jurys, der Herren Professoren des Athenäums und der Musterschule, und einer sehr zahlreichen Versammlung aller Stände statt gefunden.

Herr Professor M ä y ß, Pastor der St. Johannis-Kirche, eröffnete die Feierlichkeit durch eine deutsche Rede, in welcher er die Schullehrer, deren Zöglinge und Eltern auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, die Bemühungen der Municipal-Behörde für die möglichste Verbesserung des Schulwesens willig zu unterstützen. Hiernächst wurden den Zöglingen von

sieben Elementarschulen die Preise gereicht, worauf Herr Advocat Schrobilgen, Sekretair der Stadt-Regierung und Mitglied des Verwaltungsraths der Aufmunterungs-Gesellschaft für den Elementar-Unterricht, in einer kurzen französischen Anrede die Schullehrer zur Fortsetzung und Erhöhung ihres Eifers aufforderte und ihnen bemerkte, wie sehr die Ortsbehörde berechtigt sey, zu erwarten, daß die Fortschritte des Unterrichts der Sorgfalt der Verwaltung und den Aufmunterungen der Regierung entsprächen.

Unmittelbar hierauf verfügte der Herr Bürgermeister-Präsident die Ableseung eines Rescripts Sr. Exc. des Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts, der National-Industrie und der Kolonien, vom 25. April d. J., wonach Hochdieselben dem jungen, von hier gebürtigen Hilarius K r e i n s, Zögling der Zeichenschule, zur Belohnung dessen in der Zeichenkunst bewiesenen Fortschritte und zur Aufmunterung der Fortsetzung seines Studiums in derselben,



eine silberne Medaille zu verleihen geruht haben. Der genannte Jüngling ward vorgerufen, und empfing aus den Händen des Herrn Bürgermeisters-Präsidenten die Medaille unter den lautesten und ungetheiltesten Beifallsbezeugungen aller Anwesenden, und namentlich der Zöglinge der Zeichenschule, welche Behufs dieses öffentlichen ehrenvollen Auerkenntnisses der seltenen Kunstfertigkeit ihres Mitschülers ausdrücklich zusammenberufen worden waren.

— Der Premier-Lieutenant v. Koss, im Königl. Preuß. 3oten Inf.-Regt. (4ten Rhein.) ist am 23. v. M. zum Capitain, und der Sec.-Lieutn. Albrecht, desselben Regiments, zum Premier-Lieutenant ernannt worden.

— Den 29. v. M., Nachmittag 5 Uhr, verstarb zu Eitelbrück der Königl. Notar, Herr Blum.

— Seit voriger Woche bereits kommt die neue, gleich elegante als bequeme Meyer Diligence des Hrn. Serder-Negrier im Niederländischen Hofe hieselbst an, und geht gleichfalls von hier nach Metz zurück. Dieses Fahrzeug, den Londner großen Landkutschen ähnlich, welches 20 Personen fassen kann, ist das erste dieser Art, welches wir hier gesehen haben, und mußte um so mehr die Aufmerksamkeit des Publikums erregen, als es bei seiner eigenthümlichen Bauart und bei seinem bedeutenden Umfange, ziemlich beladen, dennoch von nur 2 Pferden schnell und bequem fortbewegt wird.

— Wie man früher versicherte, sollte ein Bauer aus der Commune Bilsen das herrliche Gut von Vieux-Jons gewonnen haben. Dieser Nachricht wird jedoch nach Briefen aus Brüssel vom 8. May, mit dem Bemerkten widersprochen: daß man immer noch nicht genau wisse, wer eigentlich der Gewinner sey. — Ob der Verückelmacher Hr. Paulin, auf dem St.

Barthelemy's-Platz in Lüttich, den man bisher allgemein als den glücklichen Gewinner des zweiten Hauptgewinnes (von 10,000 Fl.) dieser Lotterie nannte, das Schicksal des erstern später theilen wird, steht dahin. Wir wollen jedoch beiden den Gewinn recht herzlich gern gönnen und wünschen.

— Kaum ist das letzte Loos der ebengedachten Lotterie aus dem Glücksrade zu Maastricht heraus, so bietet das gütige Geschick, damit die Lottospiellustigen ja recht in einem Arthem erhalten werden, diesen eine neue Gelegenheit dar, ihr Glück in den Rädern Fortuna's zu versuchen, indem das herrliche Stablisement des Gasthofes zum schwarzen Bären in Antwerpen am 1. July d. J., (also an demselben Tage, wie die Berliner Prämienchein Lotterie) gleichfalls den Weg der Ausspielung gehen soll. Dies Eigenthum ist auf 43,000 Gl. Niederl. taxirt. Die Lotterie besteht aus 2,867 Loosen, und jedes derselben kostet nicht mehr als 15 Fl., wornach also der Ausspieler nur 5 Gl. verdient.

— In den Gewinnlisten der seit Jahresfrist stattgefundenen größern Lotterien, spielt die 6 und deren Tausendzahl eine glänzende Rolle. N^o. 61,230 gewann die sieben Güter in Böhmen, 66,996 Vieux-Jons, und soviel man weiß, fielen 150,000 Fl. in der kürzlich gezogenen Frankfurter Stadt-Lotterie auf N^o. 16,419. Sehr flegmatisch hat sich dagegen N^o. 21 in der Brüssler Zahlen Lotterie benommen. Sie ist seit fast 2 Jahren noch nicht einmal, N^o. 6 dagegen sieben-, und N^o. 66 neunmal herausgekommen.

— Daß die Musen auch den Kriegern hold sind, und diese jenen häufig huldigen, davon liefert die ältere und neuere Geschichte viele treffliche Beispiele. Wer erinnert sich nicht gern des verewigten deutschen Kdrrners, und in dessen Herzen brachte dessen Leyer und

Schwerdt nicht eine seltene, vielleicht nie empfundene Stimmung und Rührung? Oft aber reicht auch noch heut zu Tage Mars und Apollo einem und demselben Manne, den Vorber zugleich. Unter diese Zahl gehört, der Versicherung aller Kunstkenner zufolge, Hr. Lagoanere, ein ehemaliger Offizier vom Generalstabe im Dienste Frankreichs und Mitglied der Ehrenlegion, welcher am 7. d. im Saale des Herrn Schrobilgen (Café français) unter allgemeinem Beifall und zu gänzlicher Zufriedenheit aller Anwesenden ein Vokal- und Instrumental-Concert gab. Leider aber beraubte die frühere Veranstaltung mehrerer Landpartien, der Aufenthalt auf den Sommerfizen und das herrliche Wetter eine große Anzahl Verehrer und Freunde der Kunst des Genusses jener musikalischen Abendunterhaltung, und deshalb ist es erfreulich, hierdurch melden zu können: daß Herr Lagoanere und dessen Gattin uns noch für heute (im Cassino Lokale, bei Herrn Deitz) ein großes Concert geben wollen, in welchem beide, als Künstler und Künstlerin, wie in vielen andern großen Städten, so auch hier, durch ihr vorzügliches Violin- und Piano-Spiel allgemein erfreuen und den verdienten Beifall erneuert einträndten werden.

— Eine wahre Freude ist es zu bemerken: welcher Vortrefflichkeit die Landstraßen des Groß-herzogthums schon jetzt hin und wieder nahe kommen. Die neue Land-Strasse von Atert bis Martelingen wird bald unter die schönsten gehören. Zu Ueberlassung der bis Ende Dezember dieses Jahres an den Land-Strassen zu bewirkenden Reparatur- und anderen Bauten, (in 9 Loose abgetheilt,) ist für die Mindestfordernden von des Herrn Gouverneurs des Groß-herzogthums Erzellenz, unterm 3ten d., ein Termin auf den 20. Mai, des Morgens 10 Uhr, festgesetzt.

— Nächsten Montag, den 13. May, um 8 Uhr Morgens, wird im Saale der Stadt-Regierung von Euremburg zur Versteigerung des Graswaches und zur Verpachtung einiger zu den hiesigen Festungswerken gehörigen Gärten in bisher üblicher Art geschritten werden.

— Ein Bettler, der gegen das strenge Verbot des öffentlichen Bettelns gesündigt und auf frischer That ertappt wurde, ist am 4. d. zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— Ein öffentliches Blatt kündigt abermals den wirklich erfolgten Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Pforte an. Es ist, wie man bemerkt hat, dies die 3oste Versicherung dieser Art. Ob diese sich endlich bestätigen wird? muß noch im Laufe dieses Monats entschieden werden.

— Die alljährlich übliche, öffentliche Prozession zu Ehren der hl. Maria (siehe N. 9 vom 2. Juny v. J.) wird morgen, Sonntag den 12. d., feierlichst hieselbst begangen werden. Diese ganze Woche hindurch walfahrteten bereits die Bewohner vieler Dtschaften der Umgegend zu dem Sitze ihrer Schützerin und Erbssterin in festlichem Prozessionszuge.

Türkei und Griechenland.

Augsburg, vom 1. May.

Die allgemeine Zeitung enthält nachstehenden Artikel:

„Zu Wien war durch außerordentliche Gelegenheit nachstehender Brief eingegangen, welchen wir hier mittheilen, aber zum Ueberflusse ausdrücklich die Bemerkung wiederholen, daß wir die darin enthaltenen Nachrichten keineswegs verbürgen können.“ — „Bucharest, den 17. April. Der hier kommandirende Seraskier von Silistria hat gestern mittelst eines Tartaren die offizielle Anzeige von Konstantinopel erhal-

ten, daß die Pforte zum letztenmale alle Vorschläge der vermittelnden Höfe verworfen, und auf eine, von dem österr. Internuntius erhaltene kategorische Note keine weitere Antwort zu ertheilen für gut befunden habe. Sogleich nach Empfang dieser Anzeige wurde der an die türk. Befehlshaber in den beiden Fürstenthümern ergangene Befehl wiederholt, auf den Fall eines Rückzuges gegen die Donau Alles mit Feuer und Schwerdt zu verheeren und dem Erdboden gleich zu machen. Besonders Osman Aga, in der Moldau, erhielt den Befehl, Tassy einzuschern. Unserer abgeführten Bojaren wurden in Silistria von diesen blutigen Verfügungen unterrichtet."

Semlin, vom 18. April.

Nachrichten aus Seres und Salonichi, vom 3. d., melden einstimmig, daß in einem Theile von Macedonien und in ganz Thessalien, in Folge der Niederlagen der Türken zu Wasser und zu Land, in Morea eine Insurrektion ausgebrochen sey, welche sich bereits bis Veria ausgedehnt habe. Nach Platamoni, nahe beim Olymp, brachten zehn griechische Schiffe Waffen und Munition für die Landbewohner, welche hierauf schaarenweise herbeiströmten, und vereint mit Odüssens bis Veria vordrangen. Der Pascha von Salonichi rückte ihnen bis St. Katharina entgegen, wurde aber mit einigem Verluste zurückgedrängt, wobei der Bei von Seres getödtet worden seyn soll. Churschid Pascha ist durch diese Ereignisse vor der Hand außer Kommunikation mit Salonichi, und da er ohnedies durch die Sulioten und Albaner von allen Seiten angegriffen ist, in einer mißlichen Lage.

— Briefen aus Salonichi und Seres zufolge, äußerte sich in beiden Städten fortwährend eine dumpfe Angst wegen der Zukunft.

In Salonichi wurde am 31. März der schwedische Consul, Cyriakus Joanino, nebst mehreren Griechen eingesperrt. Vor dem Hafen von Salonichi kreuzten griechische Schiffe, die sich überhaupt wieder zahlreich in diesen Gewässern zeigten, und einen angeblichen großen Seesieg über die Türken verkündigten.

Livorno, vom 16. April.

Nach dem Tode Ali-Pascha's hat Churschid-Pascha folgenden Aufruf an die Griechen erlassen: „Friede und Vergebung unter folgenden Bedingungen: Ihr legt die Waffen nieder; Ihr bezahlt dem Sultan alle Summen, Grundabgaben und Tribute, die Ihr dem Ali-Pascha zahltet; Ihr sollt die für die Muselmänner vorbehaltenen Farben, die Ihr entehrtet, ablegen; und Euch nur in die Kleider von Ziegenhaar kleiden. Ihr sollt Eure Köpfe nur mit einer Mütze von Büffelhaut decken. In den demüthigen Bittschriften, die Ihr an Unsere hohe Pforte erlassen werdet, sollen Eure Namen stets die Titel: ich Kiopk (Hund), Kaffir (Caffer), Keasour (Ungläubiger), fals Zeichen Eurer Unwürdigkeit und Knechtschaft, und als Zeichen unterworfenen Christen u. vorhergehen. Ihr sollt das dreißigste Eurer Kinder unserm Selikta überliefern, um in den Grundsätzen der Religion unseres großen Propheten Mahomeds erzogen zu werden. — Ihr und die Euren könnt in Zukunft nur — Esel reiten!!

Diese Vorschläge fanden bei den Sproten die verdiente Aufnahme. Alle haben bei dem heiligen Kreuze geschworen, lieber zu sterben, als ihre Kinder den Abtrünnigen zu überliefern, als sich einer Schande zu unterwerfen, wozu Ali-Pascha selbst sie nie verdammt haben würde. Churschid-Pascha hat durch diese Handlung das Andenken an Ali-Pascha wieder zu Ehren gebracht.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 12. April.

Man spricht von der nahen Abreise Sr. Maj. des Kaisers zur Armee. Zuerst dürfte sich das erste Armee-Corps, unter den Befehlen des Generalen Chef, Grafen Sacken, dessen Hauptquartier fortbauend in Mohilew ist, der Gegenwart des Kaisers erfreuen, dann zunächst die Süd-Armee, die bekanntlich von dem General der Cavallerie, Grafen Wittgenstein, befehligt wird.

— Gestern ist hier von Hrn. v. Tatitschew aus Wien ein Courier angelangt. Wie es heißt, überbringt er sehr wichtige Depeschen.

— So eben verbreiten sich hier die ersten Nachrichten eines glänzenden Sieges, den die vereinte griechische Flotte über die türkische im Golf von Lepanto errungen haben soll.

— General Sabanejew, der das Armee-Corps befehligt, das in Besarabien steht, und also die Avantgarde der zweiten Armee bildet, war früher Chef vom General-Staabe der großen Armee, die unter den Befehlen des Feldmarschalls, Grafen Barclai de Tolly, stand und in Frankreich einrückte. Er ist ein Mann von ausgezeichnete wissenschaftlicher und militairischer Bildung.

General Ruscwitsch, der eine Division des zweiten Corps unter seinen Befehlen hat, die jetzt auch nach Besarabien gerückt ist, commandirte im Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1814 einen Theil der Avantgarde, und ließ den Montmartre mit dem Bajonette erstürmen. Er ist aus der Krimm gebürtig, und in der ganzen Armee als einer der kühnsten und unternehmendsten Generale geachtet. So lange als Graf Benningsen die Armee an der türkischen Gränze befehligte, war er Chef vom General-Staabe, und hatte später den General Kischelef

zum Nachfolger. Dieser war früher Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers.

An die gute Madame L.B...

als ich hörte, sie habe sich schon wieder 10 Jahre jünger gemacht.

(Aus einem Frauenpiegel.)

Ehret die Frauen! Mit ewiger Treue
Schenken sie sich dem erkorenen Mann,
Ob das Verhängniß mit Rosen bestreue
Oder mit Dornen verwirre die Bahn;

Doch wenn sie nur mit Reizen prangen,
Die schon des Herbstes Hauch verweht,
Und stets an Schein und Flitter hangen:
Dann sind sie keines — Spiegels werth.

X. V. 3.

Kriminal-Procedure

gegen

den Kaufmann P. A. Fonk aus Cöln,
(der Ermordung des Wilhelm Könen aus Crefeld
im Nov. 1816 beschuldigt.)

vor dem Assisen-gericht zu Trier.

Erste Sitzung.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung war ein Militair-Kommando nach dem Justiz-Pallaste beordert: dieses besetzte die Zugänge, und das Innere des Gerichtssaales. —

Um neun Uhr wurde der Angeklagte, begleitet von seinem Schwager, Herrn Foveaur, und seinen Verteidigern, Herrn Albenhoven und Grebel, unter Gendarmerie-Bedeckung in den Gerichtssaal eingeführt, und ihm auf dem gewöhnlichen Sitz der Angeklagten sein Platz angewiesen. Allmählig fanden sich die Geschwornen ein, und unmittelbar erschien darauf der Gerichtshof in folgender Ordnung:

Der Rath am Rheinischen Appellationsgerichtshof, Herr Mathieu, als Präsident; ferner die H. H. Appellationsgerichtsräthe Nive und Müller 1, — Appellations- und Landesgerichtsräthe Rosbach — Müller — Simon — Landgerichts-Assessor Delius — Oberprocurator Heing-

mann — Prokurator Zeiningen — Obergerichtsschreiber Götgen — Gerichtsschreiber Sittel, und begaben sich auf ihre Sitze.

Durch Verordnung des Herrn Justiz-Ministers Erzellenz waren nämlich zu diesen Assisen außer dem Herrn Präsidenten und den vier Landgerichts-Räthen, die beiden vorgenannten Mitglieder des Rheinischen Appellationsgerichtshofes delegirt worden, um, im Fall der Herr Präsident oder einer der Herren Rätthe verhindert werden sollte, den Sitzungen ferner beizuwohnen, einzutreten und die angefangene Verhandlungen fortzusetzen. — Die Herren Prokurator Zeiningen und Gerichtsschreiber Sittel waren zur Assistenz gegenwärtig. — Der Herr Oberprokurator nahm das Wort, und trug darauf an: wegen der ohne Zweifel sehr lange dauernden Sitzung, und für etwaige Verhinderungs-Fälle 3 Ergänzungs-Geschwornen außer der gewöhnlichen Zahl der Zwölfen durch das Loos zu ziehen, und machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er 8 und das öffentliche Ministerium 7 von den Geschwornen recusiren könne.

Da der Vertheidiger, Herr Aldenhoven, dagegen nichts einwendete, so wurde Alles nach dem Antrage des Herrn Oberprokurators auf Verordnung des Herrn Präsidenten protokolliert. Die Namen sämmtlicher aufgerufenen und antwortenden Geschwornen wurden in eine Urne gelegt, aus welcher der Herr Präsident nunmehr ein Loos nach dem andern zog, und nach verschiedenen Recusationen sowohl von der Staatsbehörde als des Herrn Vertheidigers, wurde durch das Loos das Geschwornengericht gebildet.

Nachdem der Herr Präsident diejenigen Geschwornen, welche das Loos entweder nicht getroffen oder die recusirt worden waren, entlassen hatte, verordnete er die Defnung der Thüren, welche bis dahin verschlossen gewesen waren, worauf der Gerichtssaal alsbald mit Zuhörern jeden Standes sich anfüllte. Zu gleicher Zeit traten von der entgegengesetzten Seite die Zeugen ein.

Man bemerkte unter denselben den verurtheilten Kiefer Christ. Yamacher mit der rothen Kleidung der Sträflinge, in Ketten, welcher unter Bedeckung von Gendarmen erschien.

Der Angeklagte, neben welchem der Vertheidiger Herr Aldenhoven Platz genommen hatte, wurde von dem Herrn Präsidenten um seinen Namen, Alter, Wohn- und Geburtsort, und Stand befragt, worauf derselbe antwortete: Ich heiße Peter Anton Fone, bin 40 Jahre alt, wohnhaft zu Köln, gebürtig zu Goch, ehemals Kaufmann.

Nun bemerkte der Herr Präsident dem Angeklagten ferner: in Beziehung auf seine zu zwei wiederholten malen eingereichten Gesuche, worin er Bedenlichkeit geäußert, wegen seiner übeln Gesundheitsumstände den anberaumten Sitzungen nicht beiwohnen zu können, hätten die zu Rathe gezogenen Aerzte dahin Ihr Gutachten gegeben, daß er stark genug sey, die Verhandlungen auszuhalten, und fragte ihn, ob er sich wirklich hiezu im Stande fühle. — Angeklagter erwiderte: Ich befinde mich jetzt wohl, und besser wie bisher. — Vom Herrn Präsidenten ferner befragt: ob er sich außer dem Herrn Aldenhoven noch einen Vertheidiger gewählt habe? antwortete derselbe: Ja, den Herrn Advokaten Grebel aus Koblenz.

Hierauf ward der Angeklagte vom Präsidenten erinnert, auf dasjenige, was er sogleich vornehmen werde, aufmerksam zu seyn, und verordnete, daß das, von der Anklage-Kammer des Königlichen Rheinischen Appellations-Gerichtshofes am 19. July 1821 erlassene Anklage-Urtheil, welches den Angeklagten vor den Assisenhof verweist, nebst dem Anklage-Acte vom 6. August 1821 durch den Ober-Gerichtsschreiber abgelesen werde.

WEISS,

Rédacteur, Editeur-propriétaire.

(Forts folgt)

Bekanntmachungen.

Güter-Verpachtung.

Am 20. May 1822, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Stadt-Regierungsgebäude zu Luxemburg, diejenigen Immobilien-Bestimmungen des dasigen Bürger-Hospitals, deren Verpachtungen verstrichen sind oder am 31. December nächstbin enden werden, neuerdings, für die Dauer von 3, 6 oder 9 Jahren, öffentlich und einzeln verpachtet werden. Die Güter liegen auf dem Weimershofe, zu Reckingen bei Weisch, Dous, Epnen, Kapf, Mittel, Bentingen, Nennich,

Oberferschen, Sandweiler; in den Unterstädten Grund und Pfaffenhal, in der Vorstadt Clausen, zu Steinsef, Peppingen und Bredingen. — Um nähere Auskunft zu erhalten, beliebe man sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen an den, mit der Vereinerung beauftragten Notar, Johann Peter Hüberty in Luxemburg, zu wenden.

Anzeige.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß mehrere Personen im irigen Wahne stehen, als hätte ich seit meiner Ernennung zum vereideten Uebersetzer und Dolmetscher beim hiesigen Gerichts-Hofe, auf den Privat-Sprach-Unterricht Verzicht geleistet, so finde ich mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, daß ich noch immer fortfahre die französische, deutsche und italienische Sprache grammatisch zu lehren.

Auch besteht mein Petitions-Büreau noch wie vorher.

Meine Wohnung ist in der Chimay-Straße, N^o. 47^o, im ersten Stocke.

Luxemburg, den 10. Mai 1822.

J. F. G a n g l e r.

Zur Ehre der hiesigen Knaben-Armen-Schule und zu meiner Rechtfertigung, finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu bemerken, daß ich mich, nach dem 12. Art. der mir von der Hochtbl. Stadtregierung vom 10. July 1819 vorgezeichneten Schulordnung, welcher also lautet:

(Extrait de l'article 12 du Règlement de l'Ecole gratuite des garçons pauvres). « Les deux heures et demie de chaque classe seront distribuées ainsi qu'il suit, savoir: appel, prière et inspection, 20 minutes; écriture, 45 minutes; lecture, 45 minutes; arithmétique, 30 minutes; prière et sortie, 10 minutes, ausschließlich auf den Elementarunterricht beschränken und schlechterdings weder mit deutscher noch französischer Sprachlehre abgeben soll.

Luxemburg, den 10. Mai 1822.

G i l l e n.

Zu verkaufen.

Die sogenannte Ca. messer Mühle, in der Gemeinde Calmus, Canton Osperen, Bezirk Diekirch, sammt dem daran gelegenen großen Garten und Wiese, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Die Liebhaber mögen sich gefälligst an den Eigenthümer, Herrn Becker, in Eich nächst Lütsemburg, wenden.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein sehr schönes Landgut, gelegen in Eich an der

Landkrabe, bestehend in neun Zimmern, Küche, Keller, Stallungen, Remise, Holzschoppen, drei Speichern, großem Garten, sehr tauglich zu einer Landthierung, ist aus freier Hand auf mehrere Jahre Borg zu verkaufen, oder auf 3, 6, 9 Jahre zu vermieten. — Liebhaber mögen sich gefälligst an den Eigenthümer, Herrn Becker in Eich, wenden.

Anzeige einer großen Güter-Lotterie.

Bei der Auspielung der großen Eisen- und Stahlhammerwerke zu Dlaborgeth, nebst Häusern und Meierei

findet kein Rücktritt Statt,

die Ziehung geschieht in Wien unwiderruflich am 30. May 1822.

Dem Gewinner der Realitäten werden, wenn er es vorzieht, 100,000 Gulden in Zwanzigern dafür ausbezahlt.

Mit dieser Lotterie, welche nur aus einer kleinen Anzahl Loose besteht, sind noch 1,000 große Geldgewinne verbunden.

Der Preis des Looses ist fl. 14 oder Thlr. 8 Courant, der Plan gratis, und Loose zum angezeigten Preis sind bei mir zu haben.

Denjenigen, welche sich mit Bestellungen direkt an mich wenden, werde ich aufs pünktlichste Nachricht ertheilen, und die Ziehungsliste gratis mitsenden.

Die Gewinne zahle ich hier aus, oder werde dem Inhaber des Looses den Betrag einsenden.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

J. J. B a f f,

in Frankfurt a/M., Bornheimerstraße Lit. B. N^o. 17.

Zu vermieten

und gleich zu beziehen ist im Hause des Glasermasters Bifferet, Place d'Armes, N^o. 233, im letzten Stock, ein sehr schönes und bequemes Quartier ohne Meubles, bestehend aus vier Zimmern, einem Cabinet, einem sehr hellen Corridor, Küche, Keller, Speicher und einer Bedientenküche.

Zu vermieten

ist im Hause des Herrn Wilhelm Pescatore in der Congregations-Straße, N^o. 514, ein meublirtes Quartier im ersten Stock, bestehend aus sechs schönen Zimmern, zwei Bedientenküchen, Küche, Keller und Speicher.

A Louer

Un Quartier garni chez Madame DE BETTE, n^o. 394. L'on peut y avoir un petit jardin y joignant, et une place dans la cave.

Nachricht für Reisende.

Allen Reisenden wird hierdurch die Auberge des *Hrn. Hemmer* in Altert, auf der Straße von Arlon nach Martelange, aufrichtigst empfohlen, denn man findet in dieser nicht nur vorzügliche Speisen und Getränke und die beste Bedienung, sondern auch eine sehr billige Rechnung. — Wer dagegen schlecht bedient und obendrein noch gequält seyn will, muß im schwarzen Hosi in Bastnach, und sonst nirgends anders daselbst einkehren. **W e i s s.**

Am 6. d. M. nahm Jemand aus einem Bureau, wahrscheinlich nur zum Spaß, ein kleines *Ver-spectiv* mit. — Der Spasmacher wird daher hierdurch in Ernst ersucht, dieses *Ver-spectiv* ohne weiteres wieder dahin zurückzubringen, woher er es entnommen.

Par autorisation de S. M. le Roi des Pays-Bas.

D I L I G E N C E

DE

LUXEMBOURG A METZ, ET RETOUR.

GERDER-NEGRIER, Entrepreneur de Diligences de Metz à Luxembourg et à Sarrebruck, et retour,

À l'honneur de prévenir le public que SA MAJESTÉ LE ROI DES PAYS-BAS, etc., lui a, par arrêté du 23 mars dernier, accordé la concession pour commencer ou continuer, à SON PROFIT ET COMPTE PARTICULIER, le départ, vice-versà, de sa Diligence journalière de Luxembourg à Metz; le même arrêté lui assure SA PROTECTION PARTICULIÈRE, et pour preuve l'autorise à apposer sur la portière de sa Diligence, les armes royales, avec l'inscription: SAUVE-GARDE.

En conséquence, il continuera à faire partir tous les jours de Luxembourg une Diligence qui arrivera le même jour à Metz. Il fera tous ses efforts pour satisfaire les personnes qui veulent bien honorer de leur confiance son entreprise qui a 27 années d'existence.

Le même jour il part de Metz des Voitures correspondant avec Namur, Bruxelles, Liège, Mons, Anvers, tous les Pays-Bas, la Hollande, Nancy, Colmar, Mulhouse, Basle, Befort, Lyon, Paris, St-Avold, Sarreguémies, Sarrebimet, Mayence, Francfort et toute l'Allemagne. Il continue également à faire partir son roulage deux fois par semaine.

Son bureau de correspondance avec M. BRIARD, Entrepreneur, est toujours chez M. KEMPF, Directeur, et ses Diligences logent chez M. MANGELSCHOTZ, à l'Hôtel des Pays-Bas, et à Metz, chez l'Entrepreneur, rue au Bled, n^o. 6.

Mit Allerhöchster Autorisation Seiner Majestät des Königs der Niederlande.

D i l i g e n c e

von

Luxemburg nach Metz, und zurück.

Gerder-Negrier, Entrepreneur der Diligence von Metz nach Luxemburg und nach Saarbrück, und zurück,

hat die Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß Seine Majestät der König der Niederlande, mittelst Allerhöchsten Beschlusses vom 23. März dieses Jahres, ihm die Bewilligung zu erteilen geruht haben, zu seinem Nutzen und für seine besondere Rechnung, den Abgang seiner täglichen Diligence von Luxemburg nach Metz und von daher zurück, zu beginnen oder fortzusetzen. Der gedachte Allerhöchste Beschluß versichert ihn noch des besondern Schutzes Seiner Majestät und autorisirt ihn, zu dessen Beweise, auf dem Rutschenschlage seiner Diligence das königliche Wappen mit der Aufschrift: *Sauve-Garde* zu führen.

Er wird daher fortfahren, tagtäglich eine Diligence von Luxemburg abgehen zu lassen, welche den nämlichen Tag in Metz ankömmt. Er wird Alles anbieten, den Personen, welche die Güte haben, sein seit 27 Jahren bestehendes Unternehmen mit ihrem Zutrauen zu beehren, Genüge zu leisten.

Denselben Tag gehen von Metz Wagen ab, welche mit Namur, Brüssel, Lüttich, Mons, Antwerpen, den gesammten Niederlanden, Holland, Nancy, Colmar, Mühlhausen, Basel, Befort, Lyon, Paris, St. Avold, Saargemünd, Sarrebimet, Maynz, Frankfurt und ganz Deutschland korrespondiren. Gleichfalls fährt er fort, sein Trachtfuhrwerk allwöchentlich zweimal abgehen zu lassen.

Sein Correspondenz-Bureau mit dem Entrepreneur *Hrn. Briard*, ist fortwährend bei dem Herrn Director *Kämpff* zu Luxemburg, woselbst seine Diligence bei Herrn *Mangelschotz*, im Niederländischen Hofe (Hôtel des Pays-Bas) einkehren; zu Metz bei dem Entrepreneur, Kornstraße N^o. 6.